

REICHTUM DURCH DEN BERGBAU:

Entdeckungen in der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld

Tagesfahrt am Donnerstag, 24.10.2024

ENTDECKUNGEN IN DER BERG- UND UNIVERSITÄTSSTADT CLAUSTHAL-ZELLERFELD

Reiseleitung: Bernhard Römer

Schon von Weitem erblicken Sie am Westrand von Clausthal Zellerfeld den Förderturm des Otilia-Schachts. Er kündigt von der Vergangenheit der einst vom Bergbau geprägten Stadt. Die 1876 errichtete imposante Stahlkonstruktion ist nicht nur Deutschlands ältestes stählernes Fördergerüst, sondern auch Ziel einer ungewöhnlichen Fahrt mit der Tagesförderbahn. Startpunkt Ihrer Reise in Clausthals Bergbaugeschichte ist der Alte Bahnhof. Hier nehmen Sie Platz in der historischen Grubenbahn, die Sie auf der gut zwei Kilometer langen Schienentrasse rumpelnd und ratternd durch Wiesen und Wälder zum Otilia-Schacht bringt. Schon diese Fahrt *über* Tage ist ein authentisches Erlebnis, schließlich wurden so auch die Bergleute zu ihren Arbeitsstätten *unter* Tage gebracht.



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Erz vom weiter östlich gelegenen Schacht Kaiser Wilhelm II. zur Aufbereitung zum Otilia-Schacht gebracht. Hier, zu Füßen des beeindruckenden Fördergerüsts, endet auch für Sie die Fahrt mit der Tagesförderbahn. Nun besichtigen Sie die Schachanlage sowie eine alte Fördermaschine und eine Dampfmaschine.

Mit dem Bus geht es zurück in die Berg- und Universitätsstadt Clausthal. Nach dem Bergbau widmen Sie sich nun dem zweiten Namensbestandteil und besichtigen an der Technischen Universität Clausthal, die im nächsten Jahr ihr 250. Jubiläum feiert, die historische Aula Academica. Sie wurde vor zwei Jahren aufwändig saniert und dabei das ursprüngliche Farbkonzept wiederhergestellt. Die "Kathedrale der Wissenschaft" erstrahlt wieder in frischem Glanz und sieht weitestgehend so aus, wie einst bei ihrer Eröffnung 1927. Der 14 Meter in die Höhe ragende Raum mit seinen 16 Säulen, die in der Spitze zu einem Stern zusammenfinden, beeindruckt durch das Zusammenspiel von Farbe, Formgebung und Licht.



Das Oberbergamt ist ein weiteres repräsentatives Gebäude. In diesem Clausthaler Amtshaus ist bis heute eine Bergbaubehörde erhalten geblieben – das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie. Eingangshalle und Treppenhaus sind zu besichtigen, und wir bemühen uns um Zugang zum Weißen Saal im (neo-)barocken Ambiente.



Nach einer Mittagspause wenden Sie sich der direkt gegenüber liegenden Marktkirche zum Heiligen Geist zu. Mit 57 Meter Länge und 26 Meter Breite ist sie die größte Holzkirche Deutschlands, hat eine singuläre Stellung in der europäischen Architekturgeschichte und ist daher ein Kunstwerk von nationaler Bedeutung. Mehr als 2.000 Menschen finden in ihr Platz. Nach einer aufwendigen Sanierung erstrahlt

das Gotteshaus wieder in neuem Glanz und der Farbe, die auch für den ersten Anstrich im 17. Jahrhundert verwendet wurde - Himmelblau.

Nachdem die Sanierung der Marktkirche komplett abgeschlossen war, wurde eine neue Orgel eingebaut. Teile des alten Instruments waren marode, der spektakuläre Orgelprospekt der Eggert-Organ von 1758 ist aber erhalten geblieben. Zahlreiche musizierende Engel sitzen auf den Kranz-Profilen der barocken Orgelfront. In Zusammenarbeit mit einer Expertenkommission wurde eine Klangkonzeption entwickelt, die das Repertoire der neuen Orgel bis in die Romantik und Moderne erweitert hat. Mit ihren über 5.000 Pfeifen ähnelt die neue Orgel dem Original, einer Orgel aus der Barockzeit.

Nach der Kirchenführung mit Orgelvorspiel von Kreiskantor Arno Janssen lassen Sie Ihren abwechslungsreichen Aufenthalt in Clausthal-Zellerfeld, der ohne lange Laufwege auskommt, mit einer Kaffeepause ausklingen. Antritt der Rückfahrt nach Hildesheim gegen 18 Uhr.

Änderungen vorbehalten

UNSERE LEISTUNGEN

- Fahrt im Komfort-Reisebus
- Alle Führungen und Eintritte
- Kopfhörer-System bei Führungen
- Veranstalter-Versicherung
- Trinkgelder

REISEPREIS: 120,- EUR
Nichtmitgliederzuschlag: 10,- EUR